

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 111.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 23. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Auf das mit 1. Oktober beginnende 4. Quartal des Abonnements des Gesellschafter laden wir hiemit freundlich ein und bitten besonders seitherige geehrte Abonnenten, ihre Bestellung sofort zu erneuern, wenn sie am 1. Juli nicht halbjährlich abonniert hatten.

Preis und Erscheinungsweise wie bisher.

Sollten Unregelmäßigkeiten in der Belieferung da oder dort vorkommen, so wolle man solches alsbald der Postbehörde mitteilen, durch welche man das Blatt erhält. Von Seiten der Expedition wird das Blatt regelmäßig zur Post gegeben.

Redaktion & Expedition.

Am t l i c h e s.

Magold.

Die Bekanntmachung vom 15. Juni d. J. (Nr. 69 d. Bl.), betreffend das Flößereiwesen, wird hiemit zurückgenommen.

Den 21. September 1886.

R. Oberamt. Heberle, O.A.-B.

Die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt in Magold wurde dem stellvertretenden Amtmann Marquart in Gmünd übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Das aus Esch zurückkehrende Manen-Regiment König Karl Nr. 19 wird am 24. Sept. in Baijingen und Umgegend Quartier nehmen.

Salz, im Sept. Die hiesige Handels- und Gewerbetammer hat an die Ministerien des Innern und der Finanzen eine Eingabe gerichtet, betreffend Einleitung der Aufhebung der Stammholz-Flößerei auf der Enz und Magold und deren Seitenbächen. In der Eingabe wird betont, daß der Flößereibetrieb nicht mehr gerechtfertigt erscheine, nachdem die in Frage kommenden Waldgebiete durch die Eisenbahn dem allgemeinen Verkehr erschlossen worden sind und anderwärts durch eine Reihe von Säge- und Holzschneidewerke, welche gegenwärtig von auswärtigen Holz importieren müssen, Gelegenheit geboten ist, das in den heimischen Waldungen geschlagene Holz an Ort und Stelle zu verwerten. Auf der andern Seite werden die Sonderinteressen anderer Staatsgenossen, namentlich der Wasserwerksbesitzer, durch den Flößereibetrieb in außerordentlicher und ungerechtfertigter Weise geschädigt und zwar in wachsendem Maße, da die bestehenden Wasserwerke stets erweitert und verbessert werden und neue Anlagen entstehen. Der Verlust, der diesen dadurch entsteht, daß sie infolge Wasserentzugs durch die Flößerei zu häufigem Stillstand der Arbeit gezwungen werden, wird auf etwa 110000 M. jährlich berechnet, ungerachtet den Schaden, welcher den Werkbesitzern und den an die Ufer grenzenden Grundbesitzern selbst noch zuzufügt wird.

Der 7. Kongreß deutscher Armenpfleger findet am 21. und 22. September zu Stuttgart statt. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die in deutschen Landen zerstreuten Bestrebungen zur Reform der Armenpflege zu sammeln und sie zu sichten, zählt gegenwärtig 307 Mitglieder. Diese setzen sich zusammen aus 122 Stadtgemeinden, 18 Provinzial- und Landamtenverbänden, Oberamts- und Amtskorporationen, 26 Vereinen und 141 gemeinnützigen Einzelpersonen. Zur Vorbereitung für die Beratungen des Kongresses sind eine Anzahl Referate ausgearbeitet worden.

Eßlingen, 20. Sept. Der um 7 Uhr 51 Min. früh hier in der Richtung nach Plochingen abgehende Personenzug, der in Altbach nicht anhält, fuhr heute auf dieser Station auf 4 Riedwagen auf. Die Lokomotive des Personenzuges wurde hiedurch vollständig zertrümmert, die Geleise wurden von den

Riedwagen überschüttet und versperret. Verlegt wurde niemand. Von Eßlingen wurde sogleich Hilfsmannschaft telegraphisch herbeigerufen, um die Geleise frei zu machen.

In Weinsberg wurde gestern der hundertste Geburtstag des Dichters Justinus Kerner festlich begangen. Die Stadt war auf das schönste geschmückt.

Brandfälle: In Altheim (Niedlingen) am 16. Sept. die untere Mühle; in Magstadt (Böblingen) am 19. ds. 2 Schuppen.

Baden-Baden, 19. Sept. Der Kaiser ist um halb 3 Uhr hier eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt. Die verammelte Volksmenge begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen.

Freiburg i. B., 20. Sept. Soeben erfolgte der feierliche Einzug des Erzbischofs Dr. Roos. Der Menschenstrom von auswärts bleibt hinter den gehegten Erwartungen zurück.

Ueber „Raupehelm und Ridelhaube“ schreibt Dr. Sigl, „der größte bayerische Patriot“, in seinem „Vaterland“: „Die Raupe war sozusagen ein bayerisches Wahrzeichen; die Ridelhaube aber entspricht, abgesehen von militärischen Gründen, den tatsächlichen Verhältnissen. Schön ist sie nicht, aber die tatsächlichen Verhältnisse sind auch nicht schön, und hat man in Bayern diese Verhältnisse gewollt und hat sich Junger Bawaria leichtsinnig oder thöricht so tief mit dem Preußen eingelassen, so muß man auch die Ridelhaube hinunterwürgen, das andere Wahrzeichen. Im Uebrigen ist's ziemlich „Wurscht“, wie unsere Armees bedeckt ist, nachdem sie preussisch gedrillt, inspiriert und kommandiert und, nach Lage eben der Verhältnisse, nie wieder aus der preussischen Umarmung loskommen wird. Fuimus Troes, suit Lion! Dem Raupehelm wird übrigens von den Soldaten selbst schwerlich eine Thräne nachgeweiht werden; er war im höchsten Grad unpraktisch und bei Regenwetter vollgefangen der Schreden der Soldaten. Er wackelt auf dem Kopf wie ein bayerischer „Patriot“ in der Kammer und schützt weder gegen Sonne noch Regen, am allerwenigsten aber gegen die Säbel der Kavallerie im Feld.“ Wie hieraus ersichtlich, ist weder der Schmerz um den Verlust noch die Freude über das Neuervorbene besonders groß.

Kann ich mir einmal das neue Gefängnis ansehen? Mit diesen Worten führte sich dieser Tage ein Fremder bei dem Gefängniswärter des braunschweigischen Fleckens Borsfelde ein. Der Gefängniswärter kam der in höflichem Ton gehaltenen Bitte nach und zeigte dem Mann die Räume des neuen Gefängnisses. Bei der Besichtigung kam der Neugierige dem Wärter sehr verdächtig vor, er ließ heimlich den Gendarm holen, der Besucher wurde untersucht und entpuppte sich als ein heftiglich verfolgter Dieb, dem nun Gelegenheit geboten wurde, sich die Gefängnisräume in Ruhe zu betrachten. Auf so eigentümliche Weise ist wohl selten ein Dieb in's Gefängnis geraten.

Ueber das sogenannte Dreikaiserbündnis bemerkt die „Bresl. Ztg.“ zeitgemäß: „Ein Dreikaiser-Bündnis existiert überhaupt nicht. Schon vor längerer Zeit hat sich die Schlesiische Zeitung wie folgt ausgesprochen: „Rusland ist dem deutsch-österreichischen Bündnisse nie formell beigetreten, es hat in Skierniewice nur engen Anschluß an dasselbe genommen. Die Eigenart des deutsch-österreichischen Bündnisses ist es gerade, daß es nur zwischen zwei eng verwandten, in ihren Interessen nicht kollidierenden und die Erhaltung des Friedens anstrebenden Mächten geschlossen ist. Gerade hierin beruht seine Festigkeit, seine Dauerbarkeit. Der Eintritt jedes Dritten, für den es noch andere Interessen geben könnte, würde dieses Bündnis nur lockern.“

Berlin, 16. Sept. Die Gerste- und Hopfenlager der Brauerei Königsstadt ist durch ein gestern abend 11 Uhr dort ausgebrochenes Feuer vollständig niedergebrannt. Die Größe des Feuer Schadens ist noch unermittelt. Verunglückt ist niemand.

Berlin, 17. Sept. Es machen sich schwache Anzeichen eines Einlenkens Rußlands bemerkbar; so geht General Kaulbars nicht als russischer Kommissär, sondern nur als diplomatischer Vertreter nach Sofia. — Italien tritt entschieden für die Unabhängigkeit Bulgariens ein.

Berlin, 18. Sept. Der Kaiser betraute den Staatssekretär Grafen Bismarck nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 18. Sept. Der Reichstag genehmigte den deutsch-spanischen Handelsvertrag in zweiter Lesung debattelos. Montag findet die dritte Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrags statt. — Die in der heutigen Reichstagsitzung herumgegebene Interpellation der Sozialdemokraten über Bulgarien fand bei den anderen Fraktionen keine Unterstützung, kommt deshalb nicht zu Verhandlung.

Berlin, 19. Sept. Man telegraphiert der Eur. Korr. aus Petersburg: Die Ehe des russischen Thronfolgers mit einer Tochter des deutschen Kronprinzen ist meinen Informationen zufolge beschlossene Sache. (Wir können die Richtigkeit dieser Nachricht natürlich nicht verbürgen.)

Berlin, 20. Sept. Der deutsch-spanische Handelsvertrag wurde in der dritten Beratung ohne Diskussion einstimmig genehmigt und die Session geschlossen.

Die 58. deutsche Naturforscher-Versammlung wurde am Samstag in Berlin durch Virchow im Zirkus Renz vor 6000 Personen eröffnet. Virchow schilderte die Entwicklung der Naturforschung seit 1828, in welchem Jahre unter Humboldt die Naturforscher zuerst in Berlin tagten. Es wurde ein Brief von der Kaiserin verlesen, worin dieselbe bedauert, am Erscheinen verhindert zu sein. Eine telegraphische Begrüßung wurde an den Kaiser abgesandt. Oberbürgermeister Frodenbeck begrüßte die Versammlung Namens der Stadt Berlin, Rektor Kleinert Namens der Universität. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Wiesbaden gewählt.

In der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Berlin nimmt sich auch der Speisezettler zum Festmahl im Zentralhotel sehr stattlich aus: 200 Stüd Ochsenzungen, 700 Enten, 2000 Pfund Brote, 1000 Hummern, 1000 Pfd. Rheinlachs. Die Herstellung der Sauce Bearnaise erforderte 200 Pfd. Butter und 1000 Eier. 250 Kellner warten auf. Es wurden für 2000 Tafelnde verwendet: 14000 Teller, 12000 Schüsseln, 8000 Weingläser, 6000 Bestecke. Am Präsidentensitz waren elektrische Tafeln angebracht, mittelst welcher 2 Sturmglocken in Bewegung gesetzt wurden, um für die Trinkprüche Gehör zu schaffen.

Im Reichstag haben bayerische Abgeordnete erzählt, daß die Entmündigung des Königs Ludwig jedenfalls schon weit früher erfolgt sein würde, wenn nicht der Reichskanzler entschieden widersprochen hätte. Erst dann habe Fürst Bismarck in die Einsetzung einer Regentschaft gewilligt, als ihm versprochen worden war, daß in der Haltung der bayerischen Regierung keinerlei Aenderung eintreten werde. Uebrigens beabsichtigt der Prinzregent Luitpold im Oktober zum Besuch des Kaisers nach Berlin zu kommen.

Das „D. Tagbl.“ bringt in gesperrtem Druck

die ganz unglaubwürdige Mitteilung, der Kriegsminister Boulanger trage sich mit dem Plane einer plötzlichen Ueberrumpelung von Metz und Straßburg. Natürlich sind gewisse Leute, die das Gras wachsen hören, sofort bei der Hand, die Abänderung des Programms der Kaiserreise damit in Zusammenhang zu bringen, wie auch mit der ebenso unglaubwürdigen Dynamit-Nachricht.

Straßburg, 18. Sept. Der Kaiser begab sich heute vormittag um 10 Uhr zum Manöver bei Mommheim. Mit denselben endeten die Manöver des 15. Armeekorps. Gleich nach 1 Uhr sammelten die Kommandeure sich um den Kaiser, welcher dem Korps seine Anerkennung aussprach und sich alsdann verabschiedete und nach Straßburg zurückkehrte, wo er um 2 1/2 Uhr eintraf, von den enthusiastischen Zurufen der zusammengeströmten Menge begrüßt. — Am nachmittag wurde die Deputation der Stadt Metz empfangen. Vom Bürgermeister und von der Deputation des Gemeinderats, welche an der kaiserlichen Tafel teilnahmen, wurden dem Kaiser zwei Originalbriefe des Kaisers Karl V. als historisch wertvolle Urkunden zum Geschenk mit dem Bemerkten überreicht, daß dieselben die letzten Briefe seien, welche ein früherer deutscher Kaiser an die Stadt Metz gerichtet habe. Der Kaiser nahm beide Urkunden eingehend in Augenschein und dankte huldvollst für die ihm dargebrachte Gabe. — Am dem heute abend stattgefundenen Fackelzuge beteiligten sich mehrere tausend Mitglieder verschiedener Vereine. Der Männergesangsverein trug drei Lieder vor. Der Bürgermeister brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worin die Volksmenge begeistert einstimmte. Der Kaiser erschien auf dem Balkon und verneigte sich dankend; er bechied die Vorstände der Vereine, den Direktor des Gesangsvereins und die Zugordner zu sich und sprach denselben seine hohe Zufriedenheit und seinen Dank für die Ovation aus.

Straßburg, 20. Sept. Eine Ordre des Kaisers an den General Heuduck, worin der Kaiser seine volle und ganze Zufriedenheit mit dem 15. Armeekorps ausdrückt, schließt: „Ich scheidet vom 15. Armeekorps mit dem Gefühle der vollsten Befriedigung und der festen Zuversicht, daß das Armeekorps für alle Zeiten der Welt zeigen wird, wie fest die deutschen Stämme zusammenstehen, wie alle ein Sinn und ein Streben befehlen.“

Metz, 19. Sept. Der Kronprinz, Prinz Wilhelm und Prinz Albrecht kommen am Montag morgen nach Metz. Alle Empfangs-Vorbereitungen sind wieder aufgenommen.

Metz, 20. Sept. Der Kronprinz ist mit dem Prinzen Wilhelm unter Blodengeläute und Geschützdonner um 11 Uhr hier eingetroffen; er hielt durch die prachtvolle via triumphalis seinen Einzug in die Stadt, von der Bevölkerung mit begeisterten Zurufen begrüßt. Die Schulen und zahlreiche Vereine bildeten Spalier. Die Stadt ist überall reich geschmückt. Der Kronprinz ist auch auf der Fahrt nach Metz auf allen Bahnstationen von der zusammengeströmten Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt worden.

Oesterreich Ungarn.

Der Wiener Korresp. der Times entwirft folgendes Bild von der Stimmung in Oesterreich: „Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland sind in diesem Augenblick gespannter, als seit dem letzten russisch-türkischen Kriege und dem Berliner Kongress. Die amtliche Welt fährt freilich noch immer fort, ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß, dank den Absichten der 3 Kaiser und ihrem loyalen Vertrauen zu einander, Europa von einer ernstlichen Krisis verschont bleiben wird. In der Oesterreich. Armeeverwaltung herrscht demgemäß vollkommene Ruhe, aber in der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns wird täglich größere Besorgnis wahrnehmbar. Das verhängnisvolle Wort „Krieg“ ist seit Jahren nicht so häufig in den Spalten der Zeitungen, in den Reden der Abgeordneten an ihre Wähler und in den Unterhaltungen der Politiker vorgekommen, als seit den letzten Tagen. Nicht daß es eine Kriegspartei bei Hofe, oder in der Armee, oder im Volke gibt. Jeder schätzt den Wert des Friedens. Alle Kreise aber sind von Furcht erfüllt, das russische Kabinett könnte, vom Panславismus gedrängt, sich zu Schritten in Bulgarien verleiten lassen, welche Oesterreichs Stellung als Großmacht gefährden und seinem Programm einer freien Entfaltung der oriental. Nationalitäten hinderlich sind.“

Zugleich fühlt man allgemein, daß eine schwächliche Haltung Oesterreich-Ungarns in diesem Augenblick gleichbedeutend sein würde mit der Ermütigung und Förderung der russ. Aktionspartei, während andererseits nichts Rußland so sehr von dem gefährlichen Wege, auf welchen es durch den Panславismus getrieben wird, ablenken würde, als das Bewußtsein, daß Oesterreich-Ungarn im Notfalle entschlossen ist, seinen Forderungen und Vorstellungen den äußersten Nachdruck zu geben. Kurz, die Oesterreicher fürchten den Krieg weder, noch wünschen sie ihn. Sie sind überzeugt, daß er am sichersten vermieden wird, wenn Oesterreich-Ungarn zeigt, daß es im äußersten Falle nicht vor einem Kriege zurückschreckt.“

Italien.

Rom, 17. Sept. Angesichts des Ehescheidungs-gesetzes in Frankreich hatte die Inquisition erkannt, daß alle von Richtern ausgesprochenen Ehetrennungen und von Bürgermeistern zwischen geschiedenen Personen vorgenommenen neuen Ehe-Erklärungen nichtig sind und solche Bürgermeister und Richter sich einer Todsünde schuldig machen. In Belgien, wo das Ehescheidungs-gesetz seit vielen Jahren unangefochten besteht, hatte dieses Erkenntnis große Aufregung hervorgerufen, und die Regierung befürchtet den Rücktritt der meisten Bürgermeister.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Kriegsminister Boulanger dementiert die vom Soleil wiederholte Behauptung, daß er bei den Manövern geäußert, „es ist Zeit, die Defensiv-Politik aufzugeben und eine offensive Politik zu befolgen.“ Boulanger wiederholt, er habe von offensiver Taktik, nicht von offensiver Politik gesprochen.

Paris, 20. Sept. Das „Journ. des Debats“ meldet: Das Einvernehmen der Kaiserreiche war nie getrübt. Die russische Politik zeigte sich in der bulgarischen Krise verständig. Oesterreich gesteht Rußland das Uebergewicht über Bulgarien zu und will nur eine Okkupation verhindern, die einen nachteiligen Rückschlag auf Serbien und Mazedonien herbeiführen könnte. Gegenwärtig herrschen in der bulgarischen Frage keine Schwierigkeiten. — Die „Republique France“ schreibt: Der Sultan, der sich mehr als je der russischen Politik zugeneigt, ist entschlossen, betreffs Egypten gegen England aufzutreten.

Die in Angers erscheinende „Independance de l'Est“ schreibt: „Nichts wird die Russen in ihrem Marsch auf Konstantinopel aufhalten, wenn der Zar seine zwei Millionen Soldaten zur Bezwingung des Halbmonds losläßt. An jenem Tage — und wir halten ihn für nahe — werden Deutschland und Oesterreich vergeblich den hereinbrechenden Fluten einen Damm entgegenzustellen versuchen. Und jener Tag wird der Tag der Revanche sein. An jenem Tag wird die französische Armee mit der russischen verbündet, mit dem Donner Schlag der Geschütze die patriotischen Schos von Elzass-Lothringen wachrufen und den Preußen nach den blutigen Ufern des alten deutschen Rheins treiben. An jenem Tage wird ganz Frankreich sich wie ein Mann erheben. Es wird eine Frenésie der Wut und ein schrecklicher Stoß sein. An jenem Tage wird die französische Republik den Berliner (soll wohl heißen: den Frankfurter) Vertrag zerreißen, der zur Stunde noch unseren äußeren Handel und unsere nationale Industrie ruiniert. An jenem Tage werden unsere Milliarden über die Vogesen zurückkehren und der Rhein wird französischen Boden von Straßburg bis zu seiner Mündung bespülen. An jenem Tage wird nicht mehr die Gewalt vor dem Rechte gehen, sondern das Recht die Gewalt krönen.“

Jenseits der Vogesen beschäftigt sich die öffentliche Meinung lebhaft mit dem letzten Tage vielfach kolportierten Gerücht, England beabsichtige, gewissermaßen als Gegenkopie auf die russische Orientpolitik, Egypten endgültig zu besitzen. Die der französischen Regierung nahestehenden Blätter bezeichnen Egypten für Frankreich mindestens ebenso wichtig als den Rhein und verlangen ein entschiedenes Vorgehen der Regierung zur Wahrung der französischen Interessen in Egypten. Man kommt in Frankreich freilich etwas spät zu der Erkenntnis, daß die „historische“ Stellung Frankreichs am Nil anderen Interessen zu Liebe denn doch zu sehr vernachlässigt worden sei; vorerst hat es indessen mit der Annektion des Pharaonenlandes durch die Engländer noch gute Wege. Es ist in letzter Zeit über englische Okkupationspläne überhaupt manches zusammengefa-

belt worden. So hieß es, England wolle eine Kohlenstation im Aegäischen Meere, auf der Insel Thasos, errichten und einige Inseln in der Nähe der Dardanellen besetzen; beide Meldungen werden jetzt von amtlicher englischer Seite aus als leere Erfindungen bezeichnet. — Der Herzog von Delapes, unter dem Herzog von Broglie französischer Minister des Auswärtigen (1873—74, ist auf seinem Schlosse La Grave (Gironde) gestorben.

Spanien.

Madrid, 20. Sept. Die aufständische Bewegung greift um sich; dieselbe geht von Truppenteilen der Garnison aus und trägt einen militärischen Charakter.

Madrid, 20. Sept. In vergangener nacht revolvierten zwei Eskadrons Kavallerie und 200 Infanteristen in der Kaserne San Gil. Dieselben schossen auf die Schildwachen und marschierten auf die Straße unter dem Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe die Armee, es lebe Spanien!“ Es wurden Truppen gegen die Aufrührer geschickt, welche auf dieselben schossen. Die Insurgenten gingen zurück. Es wurde alsdann der Belagerungszustand proklamiert.

Madrid, 21. Sept. Amtlich. Die zerstreuten Reste der aufständischen Truppen, welche in die Umgegend der Stadt geflüchtet waren, wurden von der Gendarmarie gefangen und befinden sich in den Händen der Behörden der umliegenden Ortschaften, so daß die aufständische Bewegung völlig beendet anzusehen ist.

England.

London, 18. Sept. Nach der Japan Gazette sind in diesem Jahre in Japan 59 000 Personen an der Cholera erkrankt und 37 000 gestorben. Die Epidemie nimmt jetzt in Japan ab, aber in Seoul (Korea) wütet sie furchtbar. Im Monat Juli allein sind in Seoul von 250 000 Einwohnern 36 000 an der Cholera gestorben, in der Provinz Keishodo 5000 und in Horai 6000.

London, 20. Sept. Der „Standard“ sagt, England werde Egypten nicht räumen, selbst wenn seine Aufgabe dort gelöst sei. Wenn Frankreich jetzt frage, wann England Egypten räume, so werde eine solche Frage nur zur vollständigen Isolierung Frankreichs führen. Die Antwort auf eine solche Frage sei einleuchtend. England sei völlig bereit, sie Frankreich und der ganzen Welt zu geben.

Donau-Fürstentümer.

Sofia, 19. Sept. Heute, in der letzten Sobranje-Sitzung, wurde an den Fürsten Alexander von vielen Deputierten zur Feier der Vereinigung eine Adresse unterzeichnet, in welcher die Hoffnung auf dessen Wiederkehr ausgesprochen wird. Nekludow erklärte indes wiederholt der Regentschaft, Rußland würde die Rückkehr Alexanders oder eines Mitgliedes seiner Familie nie dulden.

Sofia, 20. Sept. Heute fand die Vernichtung der Fahne der Kadettenschule statt. Ein Bataillon bildete ein Quarré, inmitten die Zöglinge der Kadettenschule aufgestellt waren. Major Popoff hielt eine Ansprache an dieselben, worin er die in der Nacht des 21. August von den Kadetten begangene Handlung brandmarkt. Darauf wurde die Fahne den Flammen übergeben. In Radomir wurde die Fahne des Regiments Strumski in gleicher Weise vernichtet.

Sofia, 30. Sept. An dem gestrigen Banket, welches anlässlich des Jahrestags der Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien stattfand, nahmen sämtliche rumelische Deputierten teil. Verschiedene Redner hielten patriotische Ansprachen. Stambuloff sprach sich mit Lebhaftigkeit für die Unabhängigkeit Bulgariens aus.

In den bulgarischen Angelegenheiten bereitet sich eine neue entscheidende Wendung vor. Laut Dekret des Regentschaftsrates sind die Urwähler behufs Creierung der Deputierten für die große Sobranje aufgerufen worden, von welcher die Wahl des neuen Fürsten zu vollziehen ist. Die Wahlen werden in nächster Woche stattfinden und wird alsdann die Versammlung in Tirnowa zusammentreten. Zweifellos hat die bevorstehende Neuwahl eines Fürsten von Bulgarien die russische Regierung zu der schleunigen Entsendung des Generals von Kaulbars, als ihres neuen diplomatischen Agenten, nach Sofia veranlaßt und selbstverständlich wird der offizielle Vertreter Rußlands seinen ganzen Einfluß ausbieten, um die Wahl des neuen bulgarischen Herrschers sich im russischen Sinne vollziehen zu las-

jen. — Die kleine, in Sofia versammelt gewesene bulgarische Sobranje hat noch in voriger Woche ihre Arbeit beendet. Durch Affirmation wurde die Adresse — die Antwort auf die Eröffnungsrede Stambuloffs — angenommen, die namentlich die Bestrafung der Urheber des Staatsstreiches von Sofia verlangt und der Bewunderung der bulgarischen Nation für patriotische Selbstverleugnung des Fürsten Alexander Ausdruck verleiht. Außerdem wurden die Gesehntwürde, betr. Ankauf der Immobilien des Fürsten Alexander und Aufnahme einer Anleihe genehmigt.

Gandel & Verkehr.

Rottenburg, 17. Sept. (Gopfen). Das 1. Landesgefängnis, wohl der größte Produzent hier und in der Um-

gegend, rückt — gewiß nicht zu seinem Schaden — mit seinem Erzeugnis schnell ab. Es verkaufte dieser Tage wieder 22 1/2 Ztr. und zwar 12 Ztr. zu 85 M., 10 1/2 Ztr. zu 80 M. Tübingen, 21. Sept. In Gopfen wurde gestern hier ziemlich viel gehandelt. Auf der städtischen Bage wurden gestern und heute ca. 10 Ballen verwoogen, für welche ein Preis von 30—40 M. pr. Ztr. erlöst worden war. Stuttgart, 18. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt). 600 Sade Kartoffeln zu 2 M. 20 — 2 M. 60 pr. Ztr. 4000 Stüd Silbertraut zu 15—20 M. per 100 Stüd. Stuttgart, 20. Sept. Bahnhof: Angelommen sind 15 Waggon Österr. und 16 Waggon heftisches und rheinisches Rostobst. Preise sinken. Stuttgart, 20. Sept. (Wehlbörse). An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 700 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Hilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten):

Nr. 0 M. 29.50—M. 30, Nr. 1 M. 27.50—M. 29, Nr. 2 M. 25.50—M. 27, Nr. 3 M. 23.50—M. 25, Nr. 4 M. 20—M. 22. Friedrichshafen, 17. Sept. Erstmals ist heuer für Freitag ein Obstmarkt hier eingerichtet, welcher letzte Woche und heute sehr stark besahren war. Der Abtag ging gut, der Preis für schönes Mostobst war 5—5 M. 20 pr. Ztr. Die Seegegend hat heuer eine sehr reichliche Obsternte und die Sorten in Most- und Tafelobst sind sehr beliebt. Aus Oesterreich kommt ziemlich viel Obst über den Nelberg mittelst Trajetschiff, die Beförderung ist eine pünktliche. Ulm, 20. Sept. (Edermesse). Die heute begonnene Herbst-Edermesse, welche heuer das fünfundsingzigjährige Jubiläum feiert, ist sowohl von Verkäufern als Käufern überaus stark besucht und nach den bereits angemeldeten Käufen ist anzunehmen, daß das Geschäft einen raschen Verlauf nehmen wird. Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Der Zapfen-Verkauf.
vom 18. d. M. ist genehmigt.
Gemeinderat.

Ipselshausen.
Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrommer 150 St. ernährt, geht mit dem 31. Dezbr. d. J. zu Ende. Dieselbe wird wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet. Die Verhandlung findet am Montag den 27. September, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen. Gemeinderat.

Nagold.
Ein zum zweitenmal trächtiges **Wutter-schwein** halbengl. Rasse, verkauft — wer? sagt die Redaktion.

Nagold.
7 St. sehr schöne halbenenglische **Wildschweine** verkauft am Samstag den 25. Sept. Gottl. Lehre, Bäder.

Einzig Direkte Postlinie
Antwerpen Nord Amerika
Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie
Samstags nach New York
Nähere Auskunft erteilen: von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dählmann in Stuttgart, E. W. Koch in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Kaff-Musnahme.
Montag den 27. d. M. in Hauser's Biegelei.

9 Tage.
NORDEUTSCHER LLOYD
Bremen. America.
Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei den Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Koller** in Altensteig, **Ernst Schall** a. Markt in Calw.

Altensteig.
Aufforderung zur Aufenthalts-Anzeige.
In der Verlassenschaftsache des Johannes Birkle, gewesenen Drehers hier, wird der Sohn **Johann Martin Birkle**, geboren den 23. Dezember 1852, ledig, aufgefördert, binnen 8 Tagen — von dem Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — seinen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheitspfleger bestellt und mit diesem verhandelt werden würde. Den 20. September 1886. A. Amtsnotariat. Off. Adrion.

Revier Nagold.
Verkauf von Abbruchmaterialien und altem Eisen.
Am Freitag den 24. Sept. wird bei den Floggassen in Nagold und Rohrdorf eine größere Partie Abbruchmaterialien und altes Eisen verkauft. Zusammenkunft in Nagold mrgs. 7 Uhr, " " " Rohrdorf " 10 Uhr.

Revier Enzklösterle.
Wiederholter Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 29. Sept., vorm. 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Wanne 22, VI. Langedardt 11, VII. Kälberwald 33 u. Scheidholz aus Kälberwald u. Langedardt: 15 Rm. Radelh.-Scheiter, 68 Rm. dto. Prügel u. Anbruch, sowie 175 Rm. Brennrinde.

Stadtgemeinde Nagold.
Die Holz-Abfuhr betreffend.
Sämtliches im Nutzungsjahr 1885/86 verkaufte Nutz- und Brennholz muß spätestens bis letzten Oktober d. J. bezahlt und abgeführt sein, widrigenfalls die in den Verkaufs-Bedingungen angebrohten Konventionalstrafen und weitern Folgen unmaßsichtlich zu gewärtigen sind. Gemeinderat.

Unterthalheim.
Schafweide-Verpachtung.
Am Samstag den 25. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide wieder auf 3 Jahre, pro 1. April 1887 bis 1890, auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mark 3,50 Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter: Mark 3,50

- 1) „Bon Rah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Rode u. Handarbeit“, illustrierte Rodenzeltung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „Produkten- und Warenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren etc. — wöchentlich.
- 4) „Vertosungsblatt“ betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anf.-Lose etc. wöchentlich.
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich.
- 7) „Humoristisches Echo“, — wöchentlich, erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden

„Neueste Nachrichten“.
Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.** Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung u. Beliebtheit vor allem ihrer **vollkommen unparteiischen Haltung.** Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) **aussführliche unparteiische politische Mitteilungen**, ferner **Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien**. — **Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft**; **Gerichtsprotokolle, lokale Nachrichten**. — **Spannende Romane**. — **Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten**. — **Vollständiges Berliner Kursblatt**. — **Lotterielisten**. — **Ämtliche Nachrichten**. **Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inklusive obiger 7 Beiblätter pro Quartal nur 3,50 Mk.** nehmen alle deutschen und österreichischen Postanstalten entgegen. Der im Heftleton der „Neueste Nachrichten“ im September begonnene, ungemein spannende Roman „**Viva**“ von **M. Forrester** wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franko übersandt werden. Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung. Probe-Nummern gratis u. franko. Billigste Berliner Tages-Zeitung. Mark 3,50

Ueber & Meer
Einladung zum Abonnement auf den neuen Jahrgang 1886/87 der **Oktav-Ausgabe.** Alle 4 Wochen ein Heft à 1 Mark. Jedes Heft im Umfang von ca. 16 Bogen aufs reichste illustriert! Hochinteressante, spannende Romane! Welche Fülle an geliegtetem Interhaltungsstoff und welchem Reichtum an prächtigen Illustrationen „Ueber Land und Meer“ für nur eine Mark pro Heft bietet, zeigt aufs schlagendste die **Oktav-Ausgabe.** Das erste Heft (12 Seiten stark mit über 60 Illustrationen und 6 Kunstbeilagen) ist soeben erschienen. **Abonnements** nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus **G.W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

R a g o l d.
Most-Obst.

Bestellungen auf
Mostäpfel
nimmt entgegen
Gutekunst z. Pflug.

R a g o l d.
Bestellungen auf gutes heffisches u.
pfälzisches

Mostobst,
lieferbar per Ende Sept. und Anfang
Okt., nimmt entgegen
Stephan Schaible.

Ragold - Ebhausen.
Von Dienstag den 21. Sept. an
sind auf dem Bahnhof fortwährend
schöne frische

Mostäpfel
zu haben.

Es wird besonders darauf aufmerk-
sam gemacht, daß das Obst von uns
selbst eingeladen wird und auch ganze
Waggons abgegeben werden.

Bestellungen nimmt entgegen
Gebr. Ziesle, u. Koch, Schreiner.

Wildberg.
Von nächsten Montag den 27. Sept.
an liefert fortwährend frisch geschüttele
saure

Mostäpfel
zu nur möglichst billigem Preis
Georg Hörmann.

R a g o l d.
Mehrere größere

**Wein-
fässer**
verkauft wegen Kellerräumung billig
Gottlob Knodel.

R a g o l d.
Ein freundliches Logis samt Zube-
hör hat bis Martini

zu vermieten
Fr. Moser jr.

„Lilienmilchseife“
von Bergmann & Co. in Dresden
beseitigt sofort alle Sommersprossen, er-
zeugt einen wunderbar weissen Teint und
ist von höchst angenehmem Wohlgeruch.
Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei
G. W. Zaiser.

Auflage 344000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbei-
ten. Monatlich zwei Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M 1.25 = 75 Gr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u.
die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Vologas mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa
38; Wien I, Operngasse 3.
400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
Buntstickerei, Namens-Christen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
Probe-Nummern gratis und franko durch
die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str.

R a g o l d.
Most-Obst

Bestellungen auf
Mostäpfel
nehme auch dieses Jahr entgegen, bemerkend, daß dieselben bis zur voll-
ständigen Reife, also bis Monat Oktober, an den Bäumen bleiben.

C. G. Nauser.

Saiterbach, 19. Sept. 1886.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß meine innigst geliebte Gattin,
Marie geb. Staudenmayer,
heute früh 2 1/2 Uhr in Folge eines schweren Typhus
heimgegangen ist.
Im Namen der sämtlichen Hinterbliebenen:
Stadtpfarrer **Stodmayer**
mit seinen 8 Kindern.

**Magdeburger Allgemeine
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**

Ich beehre mich hienüt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr
Heinrich Lang, Konditor in Ragold, als Agent für obige Gesellschaft an-
gestellt worden ist.

Stuttgart, den 21. September 1886.
Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, erlaube ich mir mich zum Ab-
schluß von Lebens- und Unfall-Versicherungen zu empfehlen; die lokale Ge-
schäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist
zur Genüge bekannt, und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft sowie zur
Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.
Ragold, den 22. Septbr. 1886.

**Heinrich Lang.
Abonnements-Einladung**

Die „**Deutsche Reichs-Post**“
erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stutt-
gart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 J monatlich, auswärts
mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M 65 J. Sie ist also eines der
billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges
Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Vol-
kes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen
Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volks-
wohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung
der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und
Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-
Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlan-
gen kann.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel,
der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt
sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (un-
sittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probefläter werden auf Wunsch kostenfrei überandt.
Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher
höflichst ein
Stuttgart, im September 1886.

Expedition der „**Deutschen Reichs-Post**“.

Calw.
Ein tüchtiger
Glaser-Geselle
findet sofort dauernde Arbeit bei
Fr. Wilhelm, Glasermeister.

R a g o l d.
Strickwolle,
einfarbig, meliert und ringel, empfiehlt
Chr. Bucher.

Altensteig.
Ein Arbeiter,
nicht über 20 Jahre alt, der auf Pferds-
geschirr arbeiten kann, findet dauernde
Beschäftigung; auch kann ein ordentlicher
Junge
unter günstigen Bedingungen sogleich
in die Lehre treten bei
Joh. Braun, Sattler u. Tapezier.

R a g o l d.
Wegen Wegzugs von hier empfiehlt
Unterzeichneter seinen selbstgebrannten
Fruchtbranntwein

zu billigstem Preise, bei mehr Abnahme
billiger; ebenso verkauft er noch 30
Ztr. sehr gutes **Malz**, sowie 40—50
Ztr. gute, gesunde **Kartoffeln** und 15
bis 20 Meter dürres **Scheiterholz**,
auch noch ungefähr 25 Ztr. **Wiesens-
heu** und einen noch bereits neuen
Pflug.

Liebhaber hiezu können täglich einen
Kauf mit ihm abschließen.
Joh. Wagner
z. grünen Baum.

E b h a u s e n.
Gegen geschliche Sicherheit
hat auf Martini
500—1000 M.
auszuleihen
Schullehrer Ventel.

Saiterbach.
Ein jüngerer
Bräuer

findet sogleich Stelle bei
Kronenwirt Burkhardt.

R a g o l d.
Einen jüngerer
Bierbrauer

sucht
Bierbrauer Köhler.

R a g o l d.
**Roman- & Portland-
Cement**
bei Werkmeister Chr. Schuster.

Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch
meiner Lebens-Essen. Husten u. Aus-
wurf hört nach wenigen Tagen auf.
Viele, selbst in verzweifelten Fällen,
fanden völlige Geneiung, stets aber
brachte sie sofort Linderung. **Katarrh,
Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort
u. leiste ich bei strenger Befolgung der
Vorschrift für den Erfolg Garantie.
Pro Flasche mit Vorschrift versende zu
5 Mark franko gegen Nachnahme oder
nach Einendung des Betrages. Unbe-
mittelten gegen Bezeichnung der Orts-
behörde oder des Ortsgeistlichen gratis.
Apotheker Dunkel, Köpchenbroda.

R a g o l d.
Schuldschreibhefte

in allen Linaturen, nur von gutem
Papier, empfiehlt besonders auch für
Wiederverkäufer
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Frucht-Preise:
Calw, den 18. September 1886.

	M	S	M	M
Kernen	—	—	9 65	—
Dinkel	6 80	6 70	6 25	—
Haber alter	6 —	5 54	5 —	—
Haber neuer	4 90	4 70	4 50	—

Frankfurter Goldkurs vom 21. Sept. 1886.
20 Frankensfüße 16 „ 14—18 „
Englische Sovereigns 20 „ 32—36 „
Russische Imperiales 16 „ 73 „
Dufaten 9 „ 41—46 „
Dollars in Gold 4 „ 15—19 „

Gestorben:
Den 22. Sept.: Rosine, Ehefrau des
Bernh. Luz, Tagelöhners, 43 J. 5 M.
27 J. alt. Beerdigung den 24. Sept.,
nachm. 2 Uhr.